Nr. 2340. Sonnabend, 19. März. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro II. Quartal 1864 auf die

„Danziger Zeitung"

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

London, 19. März. In der gestrigen Oberhaussitzung ersuchte Earl Russell Lord Ellenborough um Vertagung seines auf die dänische Frage bezüglichen Antrages. Earl Russell erklärte, er habe gute Gründe für die Hoffnung, daß Dänemark die Conferenz und den Waffenstillstand auf der bewußten Grundlage annehmen werde. Die Discussion des Oberhauses über eine noch zweifelhafte Angelegenheit sei nicht wünschenswerth. Lord Ellenborough willigt darauf in die Vertagung ein.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Hamburg, 19. März. Die „Berlingske Tidende" vom 17. d. M. schreibt: Ein Waffenstillstand auf der Grundlage des jetzigen militärischen Status quo komme einer Vernichtung des Vaterlandes gleich. Die Regierung könne selbstverständlich nicht darauf eingehen.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Hannover, 19. März. Das Finanzministerium macht bekannt, daß die dänische Regierung die Freilassung der hannöverschen in dänischen Häfen mit Embargo belegten Schiffe verfügt habe.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Petersburg, 19. März. Der Bankdiscont ist auf 5½% für 3monatliche, auf 6% für 6monatliche Wechsel und Vorschüsse auf Waaren und Werthpapiere herabgesetzt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. März. Den „Hamb. Nachr." wird aus Rendsburg vom gestrigen Tage gemeldet, daß zehn dänische Beamte, darunter die Amtsmänner von Veile und Skanderborg, wegen Auflehnung gegen die angeordneten Requisitionen, gefangen eingebracht worden seien.

Der Kronprinz, der Prinz Albrecht, Prinz Albrecht Sohn und der Feldmarschall von Wrangel wurden gestern in Flensburg erwartet.

Hamburg, 18. März. Der „Hamb. Börsenhalle" wird aus Helgoland vom 17. d. gemeldet, daß eine dänische Dampffregatte sich an der Leeseite der Insel zeigt.

Hamburg, 17. März, Abds. Wie die „Lübecker Ztg." bestimmt erfährt, hat das seit gestern allgemein verbreitete Gerücht, dem zufolge Lübeck und die Meklenburger Häfen außer Wismar vom 22. d. M. ab dänischerseits in Blokadezustand gesetzt werden sollen, bis jetzt keine Bestätigung gefunden.

London, 18. März. Die auf heute anberaumte dänische Debatte ist auf den Wunsch Lord Palmerstons bis nach den Osterferien vertagt worden.

Das erste Seegefecht.

Die Nachricht von dem in Betracht der Verhältnisse sehr glücklichen Ausgange des ersten Seegefechts hat gerade an unserm Orte, an welchem von jeher für unsere, leider immer nur zu stiefmütterlich behandelte Marine das lebhafteste und wärmste Interesse herrschte, große Freude hervorgerufen.

Die „Arcona" (Commandant Jachmann) und die „Nymphe" (Commandant Werner) haben sich gegen eine sehr bedeutende Uebermacht 3 Stunden lang aufs Beste gehalten und verhältnißmäßig sehr wenig Schaden und Verluste gehabt. Allerdings haben sich die preußischen Schiffe, wie dies nicht anders denkbar war, schließlich vor der so bedeutenden Uebermacht zurückgezogen; aber die dänischen Schiffe müssen doch so viel wegbekommen haben bei dieser ersten Begegnung, daß sie für gut hielten, sich ebenfalls zurückzuziehen. Swinemünde ist noch heute thatsächlich nicht blokirt.

Das erste Seegefecht hat den Beweis geliefert, daß die preußische Flotte es mit der dänischen aufnehmen kann. Sind die preußischen Schiffe erst beisammen und können sie gemeinschaftlich operiren, so wird's gewiß noch bessere Resultate geben.

In Nachstehendem stellen wir über das Gefecht folgende Berichte zusammen:

Der Capitain zur See Jachmann meldet nach dem „Staatsanzeiger" aus Swinemünde vom 17. Abends 10 Uhr:

„Ew. K. Maj. Schiffe „Arcona", „Nymphe" gingen heute von Swinemünde nach der Divenow und von dort nach Arcona, ohne dänische Kreuzer zu treffen. Um 12½ Uhr bekam ich 7 dänische Schiffe in Sicht, nordöstlich von Arcona, und der Capitain Kuhn, welcher mit der „Loreley" von Thiessow aus zu mir stieß, meldete mir, daß die Schiffe Fregatten seien. Ich gab Befehl, die Kanonenboote unter Land zurückzuziehen und griff mit „Arcona", „Nymphe" und „Loreley" in einer offenen Ordnung den Feind an, welcher sich mittlerweile sammelte und in zwei Colonnen rangirte. Als ich mich dem Feinde näherte, stellte sich heraus, daß der Feind uns ein Linienschiff, zwei Fregatten, zwei Corvetten und einen Panzer-Schooner entgegenführte, sämmtlich Schraubenschiffe. Um 2 Uhr eröffneten unsere Schiffe das Feuer, das bald von den Dänen erwidert wurde, worauf sich ein laufendes Gefecht bis 5 Uhr fortsetzte und die Dänen „Arcona" und „Nymphe" bis vor Swinemünde verfolgten. Der Verlust auf ihnen sind 5 Todte und 8 Verwundete, darunter schwer verwundet der erste Officier Ew. Maj. Corvette, Lieutenant Berger, welcher im Beginn des Gefechts an meiner Seite getroffen wurde. Ew. K. Maj. gereicht mir zur besonderen Ehre melden zu können, daß Officiere und Mannschaften sich während dieses Engagements tapfer und kaltblütig benommen haben. Von der „Loreley" ist mir noch keine Meldung zugegangen; sie ist nach Thiessow zurück. Die 1. Division Kanonenboote konnte nur einen sehr entfernten Theil am Gefecht nehmen und dürfte keine Verluste haben. Das dänische Geschwader war dem unsrigen in jeder Hinsicht überlegen, dürfte aber ähnliche Verluste erlitten haben."

* Die preußischen Schiffe hatten Befehl, der Blokade der pommerschen Häfen entgegenzutreten. Demzufolge sind sowohl Sr. M. Schiffe „Arcona" und „Nymphe" wiederholentlich von Swinemünde ausgelaufen, als sich auch von Stralsund her zwei aus Dampfkanonenbooten bestehende Divisionen der Flottille zum Anschluß an das Geschwader in Bewegung gesetzt hatten. Gestern Nachmittag 12½ Uhr bekam Capitän zur See Jachmann, da er bei Arcona (auf Rügen) war, in Nordost sieben dänische Schiffe in Sicht. Sr. M. Aviso „Loreley" war inzwischen von Thiessow aus zu „Arcona" und „Nymphe" gestoßen, und hatte Capitän zur See Kuhn Befehl empfangen, die nach den Umständen nicht unmittelbar mitzuverwendenden 6 Dampfkanonenboote unter Land zurück zu ziehen. Capitän Jachmann beschloß den Angriff, trotz der ihm gegenüber stehenden unverhältnißmäßig großen Ueberlegenheit und formirte „Arcona", „Nymphe" und „Loreley" in einer offenen Ordnung. Die dänischen Schiffe hatten sich gleichfalls gesammelt und in 2 Colonnen rangirt. Um 2 Uhr eröffneten unsere Schiffe das Feuer, welches bald von den Dänen erwidert wurde. Das Gefecht währte volle drei Stunden; „Arcona" und „Nymphe" zogen sich im Feuer und von der Uebermacht lebhaft verfolgt, nach Swinemünde zurück, während „Loreley" ihren Cours nach Thiessow nahm. Die erste Flottillen-Division (Lieutenant zur See I. Klasse Kinderling) hatte nur einen entfernteren Antheil nehmen können und ist Näheres hierüber noch nicht bekannt. Zur Beurtheilung dieser Action und des Geistes, welcher sie wagen ließ, mögen einige Zahlen und Thatsachen dienen. So viel bekannt, und mäßig gerechnet, hatten die Dänen:

1 Schrauben-Linienschiff mit	64	Kanonen,
2 Schrauben-Fregatten, zusammen mit	84	„
2 Schrauben-Corvetten, zusammen mit	28	„
1 Panzer-Schooner mit	3	„
Summa	179	Kanonen.

Diesseits standen gegenüber:

Sr. Maj. Schrauben-Corvette „Arcona" mit	28	Kanonen,
Sr. Maj. Schrauben-Corvette „Nymphe" mit	13	„
Sr. Maj. Aviso „Loreley" mit	2	„

Hierzu die 13 Kanonen der ersten Flottillen-Division gerechnet, welcher nach der vorliegenden Meldung ein näherer Antheil jedoch nicht gestattet war, so ergiebt sich die diesseitige Kanonenzahl mit 56. Die drei Fahrzeuge „Arcona", „Nymphe" und „Loreley" hatten überdies noch keine Schieß-Uebungen abhalten können und bis dahin keinen scharfen Schuß gethan. Wer das Wesen eines Kriegsschiffes nur einigermaßen kennt, wird ermessen, was es heißt, die erste Schieß-Uebung gegen den Feind zu halten.

Swinemünde, 17. März. (Ostf. Ztg.) Die „Arcona" nahm zuerst den Kampf auf, die „Nymphe" folgte. In der Entferung wurden sechs unserer Dampfkanonenboote gesehen, konnten sich aber nicht am Gefechte betheiligen. Nach etwa 3stündigem Kampfe, in dem zuerst mit Vollkugeln, später mit Granaten geschossen wurde, zogen sich unsere Schiffe, der Uebermacht weichend, zurück und deckte die „Nymphe" den Rückzug der „Arcona." Die Takelage der Schiffe ist arg mitgenommen. Die „Nymphe" hat an der Backbordseite ca. 12 Schuß, größtentheils matte Kugeln; sie erhielt eine glatte Lage von dem Linienschiff und der Fregatte gleichzeitig. Die „Arcona" ist wenig beschädigt, sie erhielt nur drei leichte Schüsse. Die „Nymphe" hatte den härtesten Standpunkt, indem sie einmal gleichzeitig mit drei Fregatten und dem Linienschiffe engagirt war; es wurden drei Boote derselben, Stützen 2c. zerschossen und der Schornstein beschädigt; das stehende und laufende Taugut wurde mitunter von den feindlichen Kugeln erreicht; doch steht die Beschädigung nicht im Verhältniß zu der Masse Geschosse. Die Reparatur wird 8 Tage in Anspruch nehmen. — Die „Loreley" war auch im Gefecht. — Die Commandanten und Officiere haben während der ganzen Affaire die größte Kaltblütigkeit an den Tag gelegt und ist der Muth und die große Ruhe, mit der die Mannschaft die Befehle vollzog, hervorzuheben. Trotz des so ungleichen Kampfes haben die Dänen dennoch eine Lection bekommen, da unsere Kanoniere gut geschossen haben. Die Beschädigungen der feindlichen Schiffe sind nicht zu ermitteln, doch bemerkte unsere Mannschaft zu zwei Malen Feuer auf dem Linienschiff; eine Granate ist der einen feindlichen Fregatte vom Bug aus durch das ganze Schiff gefahren. Viele feindliche Kugeln gingen weit über unsere Schiffe hinweg. Unser Rückzug war höchst ehrenhaft und zeigt der von unserer Seite geschehene so ungleiche Angriff viel Muth und Selbstvertrauen. — Die dänischen Schiffe waren gegen Abend noch in Sicht.

Swinemünde, 18. März, 10 Uhr 30 Min. (pr. Tel.) Die Dänen sind nicht mehr in Sicht. Die Kanonenboote von Stralsund werden erwartet.

Stettin, 18. März. (N. St. Z.) Nach einer aus Swinemünde heute hier eingegangenen Privatdepesche sind für die „Nymphe" von hier Leute zur Ausbesserung eines Schadens requirirt, welchen dieselbe im gestrigen Gefecht mit den dänischen Schiffen in Folge eines Schusses durch den Schornstein erhalten.

Schleswig-Holstein.

Vom Kriegsschauplatze meldet der „Staats-Anzeiger": Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl meldet vom 17.: Um Mittag machten die Dänen einen Ausfall mit einigen Bataillonen gegen Rackebüll. Brigade Goeben warf sie zurück. Brigade Röder und Canstein und 3. Jäger-Bataillon nahmen nach ruhmreichem Kampfe Wester- und Oster-Düppel, das in unseren Händen blieb. Lebhaftes Kanonenfeuer aus allen Schanzen. Der Kampf dauerte bis gegen 7 Uhr. Die Vorposten sind wenige 100 Schritt von den Schanzen aufgestellt. Unser Verlust unter 100 Mann. Oberst-Lieutenant von Hartmann, Commandeur des 60. Infanterie-Regiments, und Hauptmann von Bosse vom 55. sind leicht blessirt. Wir haben über 300 Gefangene vom 3., 4., 5., 7. und 18. Regiment gemacht; unter ihnen ein Stabsoffizier. — Nach einer später eingegangenen Depesche sind bei dem am 17. vor Düppel stattgefundenen Kampfe außer den schon genannten Offizieren und zwar schwer verwundet: Hauptmann von der Schulenburg und Hauptmann von der Reck (zum 2. Male) vom 15., Premier-Lieutenant von Gerhardt vom 64.; leicht verwundet Lieutenant von Rantzau vom 24., Premier-Lieutenant von Studnitz (zum 2. Male) vom 55. Regiment. Geblieben ist der Lieutenant Hölscher des 15. Landwehr-Regiments. Die Dänen schlugen sich sehr tapfer und haben sehr große Verluste gehabt.

Politische Uebersicht.

Die Conferenz- und Waffenstillstandsangelegenheit schwebt noch; es wird gedrückt und gegengedrückt nach Möglichkeit. Aber ob die Conferenz, welche alsdann in Brüssel sein soll, wirklich herauskommen wird, ist noch immer fraglich. Frankreich wird selbstverständlich so viel Hindernisse wie möglich in den Weg legen. Es besteht zunächst auf Zuziehung des deutschen Bundes.

In Berlin scheint man über die Friedens- und Conferenzlust des treuen Alliirten nicht sehr erbaut zu sein. Die „Nordd. Allg. Ztg." polemisirt heute ziemlich heftig gegen die offiziöse Wiener „Gen.-Correspondenz", welche gesagt hat, Preußen und Oesterreich haben den Waffenstillstand beantragt. Das ist nicht wahr — sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", Preußen und Oesterreich haben nur erklärt, sie seien bereit darauf einzugehen. Beantragen müsse ihn Dänemark. Das scheint darin nicht viel Unterschied zu liegen.

Auch von anderer regierungsfreundlicher Seite klagt man schon über den „hohen Preis", um welchen man die „Einigung mit Oesterreich erkaufte". Man versichert von dieser Seite ferner, daß Herr v. Bismarck „das Princip der Integrität Dänemarks längst aufgegeben hat, wenn dies auch, um die Einigkeit mit Oesterreich nicht zu stören, nirgends officiell ausgesprochen ist." Was das heißen soll, begreifen wir nicht. Wenn Herr v. Bismarck das Princip der Integrität aufgegeben hat, so kann er doch unmöglich das Gegentheil davon den andern Mächten gegenüber geltend machen. Man wird in Paris und London sich an seine officiellen Erklärungen halten. Wenn man das Princip der Integrität Dänemarks aufgeben will, dann muß man nicht mit Oesterreich cooperiren.

Der „Schles. Ztg." wird von Berlin geschrieben: „Der Fürst von Hohenzollern ist auf den Wunsch Sr. Majestät des Königs hierher gekommen und hat einen Auftrag erhalten, in Folge dessen er gestern am Abend noch nach Hamburg gereist ist. Die Ankunft erfolgte ganz unerwartet und zwar, wie man hört, auf ein eigenhändiges Handschreiben des Königs. Von Hamburg hat sich der Fürst bereits in das Hauptquartier begeben, begleitet von dem Adjutanten, Hauptmann v. Osten. Vermuthungen über den Gegenstand der Mission giebt es natürlich viele, aber keine begründete; nur so viel ist gewiß, daß es ein sehr bedeutungsvoller sein muß. Die Nachricht, daß er dem Herrn Ministerpräsidenten einen Besuch abgestattet habe, kann ich bestimmt als unrichtig bezeichnen."

Trotz der entgegenstehenden Mittheilung der „Kreuzztg." wird wiederholt gemeldet, daß die Abberufung des preußischen Gesandten aus Turin, Herrn v. Usedom, bevorstehe. Freilich kommt diese Nachricht aus Wien.

Vom Bundestage ist neuerdings wenig zu hören gewesen. Man glaubt, er habe schon Osterferien, oder werde sie wenigstens in diesen Tagen machen.

Die Kräfte des Königs von Würtemberg nehmen andauernd ab. Man glaubte in Stuttgart schon gestern, daß der Tod erfolgen würde.

Der Handelsvertrag mit Rußland.

Die Denkschrift, betreffend den Abschluß eines Handels- und Zoll-Vertrages zwischen den Staaten des deutschen Zoll-Vereins und Rußland, welche der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat ausarbeiten lassen, liegt jetzt vor, und erscheint diese Angelegenheit für die Interessen des gesammten Zoll-Vereins und speziell Preußens so wichtig, daß eine ausführliche Besprechung dieses Themas nicht überflüssig erscheint. Die preußische Regierung hat die Wichtigkeit eines solchen Vertrages für unsere industrielle Entwickelung niemals verkannt, und in der Denkschrift, mit welcher sie die Vorlage des französisch-preußischen Handels-Vertrages an unsere Volksvertretung begleitete, sagt sie in dieser Beziehung ausdrücklich: „So lange Frankreich — ein Land, welches durch die Höhe seiner Civilisation und den Grad seines Wohlstandes zu einer hervorragenden Stelle im Handelsverkehr der Nationen berufen ist — sich gegen den Verkehr mit dem Auslande abschloß, wurden die andern Staaten durch die Macht des Beispiels und der Interessen von einer freieren Gestaltung ihrer Handelsgesetzgebung zurückgehalten. Es war daher ein für die wirthschaftlichen Verhältnisse Europas wahrhaft historisches Ereigniß, als durch den Handels-Vertrag zwischen Großbritannien und Frankreich vom 23. Januar 1860 eine völlige Umgestaltung der französischen Handelsgesetzgebung in ihren Grundzügen festgestellt wurde.... Seitdem schreitet die gegenseitige Durchdringung der wirthschaft-

lichen Beziehungen unter den verschiedenen Nationen so vor, daß der Versuch der Isolirung von Tage zu Tage bedenklicher wird, und das große Interesse, welches der Zollverein dabei hat, daß seine östlichen Nachbarn der Bewegung folgen, die von seinen westlichen Nachbarn ausgegangen ist, kann durch nichts Anderes besser gefördert werden, als durch die Entschiedenheit, mit welcher er selbst an dieser Bewegung Theil nimmt."

Diese Entschiedenheit, in die Reihe der Staaten einzutreten, die sich offen zu dem Princip der Handelsfreiheit bekennen, welche das preußische Ministerium für den Zollverein gewünscht hat, hat sich leider nicht gezeigt, Interessen, deren Besprechung hier nicht am Platze ist, haben bis heute, fast drei Jahre nach dem Abschluß des Vertrages vom 2. August 1861, seine Ausführung verzögert, und die deutsche Industrie sieht sich dadurch ausgeschlossen von dem Weltmarkt, dessen freier Verkehr ihr einen erneuten Aufschwung geben sollte. Es ist möglich, daß die Ausführung des Vertrages sich wirklich bis zum 1. Januar 1866, dem Termine, an welchem der jetzige Zollvereinsvertrag sein Ende erreicht, verzögert. Um so mehr aber ist es Pflicht, dafür zu sorgen, daß den Fabrikanten sowohl wie den Consumenten ein Ersatz für die Verluste geboten werde, welche sie durch eine solche Verzögerung erleiden. Mit diesem Ersatz würde man zugleich ein Mittel gewinnen, um den Widerstand, welcher sich noch gegen den Handelsvertrag mit Frankreich vernehmen läßt, zu brechen. Ein solches Mittel aber bietet sich in dem Handelsvertrage mit Rußland. Rußland würde den schutzzöllnerisch gesinnten Fabrikanten einen reichlichen Ersatz für die etwaige Einbuße bieten, welche sie durch Annahme des neuen Tarifs für den Zollverein zu erleiden glauben. Diese Aussicht dürfte einen um so heilsameren Druck auf die noch widerstrebenden Staaten ausüben, als, wenn sie es wirklich mit der angedrohten Sprengung des Zollvereins ernst meinen, sie befürchten müssen, daß sie von diesen Vortheilen ausgeschlossen bleiben und Preußen sie allein genießen würde. Preußen ist von allen Staaten des jetzigen Zollvereins der einzige, der mit seinen Grenzen direct an Rußland stößt, und der für sich allein eben so gut einen Vertrag mit Rußland und zwar zum großen Vortheil Beider schließen kann, als in Verbindung mit dem Zollverein. Die Herren Schutzzöllner werden sich doch besinnen, ob sie von einem Markt von über sechszig Millionen Einwohnern ausgeschlossen sein, oder doch einen bedeutenden Theil dieser Vortheile an Preußen abgeben wollen.

Diese wesentlichen Vortheile, welche ein Handelsvertrag mit Rußland bieten würde, und die offen ausgesprochene Ansicht der Regierung, daß sie das große Interesse, welches der Zollverein an einem solchen Vertrage haben muß, in vollem Maße erkennt, haben zuerst verschiedene Handelskammern des östlichen Theils unserer Monarchie bestimmt, sich ernstlich mit der Sache zu beschäftigen, und dieselbe in ihren jährlichen Handelsberichten zur Sprache zu bringen. Um aber den ganzen deutschen Handelsstand, welcher ein Interesse an einem solchen Vertrage hat, zu einer Agitation für den Abschluß eines solchen Vertrages anzuregen, wandten sich dieselben an das gemeinsame Organ des Handelsstandes, den Ausschuß des deutschen Handelstages. Dieser erkannte sogleich die außerordentliche Wichtigkeit und Tragweite des Gegenstandes einstimmig an und zögerte keinen Augenblick, die Vorarbeiten ernstlich zu betreiben, indem er die einzelnen deutschen Handels-Corporationen zu einer Meinungsäußerung über denselben aufforderte. Aus der Bearbeitung der eingegangenen Meinungsäußerungen und Gutachten der Handelskammern ist der jetzt vorliegende Bericht entstanden.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Der König empfing heute die Vorträge des Polizeipräsidenten, des Hausministers, des Ministerpräsidenten, Kriegsministers 2c. — Die Königin wird Anfang April an den großherzoglichen Hof nach Darmstadt zum Besuch reisen. — Der Fürst von Hohenzollern bleibt nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatze einige Tage zum Besuch des Königl. Hofes in Berlin.

— Der Prinz-Admiral Adalbert wird in kürzester Zeit mit mehreren Marine-Offizieren an Bord der „Grille" gehen.

— Wie die „Kreuzztg." hört, ist der Regierungspräsident Naumann in Cöslin zum Regierungspräsidenten in Bromberg und für die erledigte Stelle in Cöslin der Regierungspräsident v. Kotze in Magdeburg bestimmt worden.

— Herr Goedsche und mehrere andere Herren zeigen in der „Kreuzztg." an, daß bei ihnen eine Gratulations-Adresse zum Geburtstage des Königs für Unterschriften bereit liege.

— Nach einer neueren Verfügung des Kriegsministers sollen die zu den kriegsbereiten Infanterie-Regimentern einbeorderten Reservisten sofort Schießübungen halten und so in dem Gebrauche der Schußwaffen tüchtig werden. Die Schüsse werden freihändig abgefeuert.

— Die „Voss. Z." erzählt von einem Noth- und Hilfsschrei, der zu Gunsten des „**Kleinen Reactionär**" ertöne. Ein Herr C. F. Fischer, Linkstraße 20, klagt in dem betr. Cirkulare: „Unsere gegnerische große Partei bedient sich des „Kladderadatsch" und gewährt ihm eine glänzende Existenz, wogegen unser dem ähnliches Blatt so zu sagen Noth leidet, demungeachtet aber zum neuen Jahr neue Anstrengungen gemacht hat, um seine Leser zufrieden zu stellen, resp. Satyre und Humor aufs Höchste zu treiben. Unterstützen Sie, die Sie noch nicht abonnirt sind, es daher freundlichst mit Ihrem Beitritt zum Abonnement auf das laufende Quartal. Es kostet ja nur vierteljährlich 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. mit Bringerlohn."

— Seit einiger Zeit passiren fast wöchentlich wieder hannoversche Pferdehändler mit Koppeln von 30 bis 40 Pferden aus der Provinz Preußen nach dem Hannoverschen hier durch, von wo dieselben durch fremde Händler nach Italien weiter geführt werden. Wie man hört, soll die aufgegebene Lieferung nach Italien über 4000 Pferde betragen.

Stettin, 18. März. (Ostſ.-Ztg.) Heute ist in Swinemünde ein Segelschiff englischer Flagge von Sunderland eingetroffen, also der dortige Hafen auch heute nicht blokirt. — Nicht nur von England, sondern selbst von Hamburg wird jetzt die Lüge aufrecht erhalten, daß „die Ostsee blokirt" sei. Ein von Hamburg erlassenes Circular fordert, mit Rücksicht darauf, die Empfänger resp. Absender von Waaren, welche für die Ostsee bestimmt sind, auf, den Weg über Hamburg zu wählen. Vielleicht der Dank dafür, daß Preußen den Hamburgern bereitwillig Kanonen zum Schutz ihres Hafens geschickt hat.

München. Eine allgemeine und unbedingte Amnestie für alle politisch Verfolgte erwartet man in den nächsten Tagen.

Wien, 15. März. Es heißt ganz bestimmt, daß der Kaiser demnächst (über Miramare reisend) Verona und überhaupt die italienischen Festungen besuchen, auch die italienische Armee inspiciren wird.

Pesth, 16. März. Heute Morgens wurden durch die Militärbehörden eine Anzahl Verhaftungen, wie es heißt wegen politischer Umtriebe vorgenommen, unter Anderen Paul Almasy, Ludwig v. Benitzky, Nedeczky, Ladislaus v. Szelestay, Klementis vom „Phönix", Buchhändler Sebes.

Frankreich.

Paris, 16. März. (K. Z.) Der Herzog von Sachsen-Coburg ist noch hier. — Durch die Note im heutigen „Moniteur" und die Untersagung und Auseinandersprengung von Wahlversammlungen in Privatwohnungen ist die Aufregung, welche die beiden Ersatzwahlen in Paris hervorgerufen haben, noch vermehrt worden. Die letzteren Maßregeln haben große Unzufriedenheit erregt, und der „Temps" spricht dieses heute offen aus. Man sei, meint er, an Ueberraschungen dieser Art gewohnt. Man kenne die Geschichte des Verfalles des Vereinsrechts, um dessentwillen Frankreich einst eine Revolution gemacht, zu gut, aber man sei doch weit davon entfernt gewesen, zu glauben, daß die Polizei es wagen werde, in die Privatwohnungen einzudringen, um die Wähler aus einander zu treiben, die von dem Hausherrn einzeln eingeladen worden seien. Man habe erwarten können, daß, wenn die Polizei die Autorisation zum Abhalten von Wahlversammlungen von ihrer Willkür allein abhängig machen werde, sie doch zum wenigsten einen Unterschied zwischen öffentlichen und nicht öffentlichen Versammlungen zulasse. Schließlich macht der „Temps" den Vorschlag, die Gerichte über die Frage entscheiden zu lassen, ob es der Polizei gestattet sei, in Privatwohnungen Versammlungen zu untersagen, und ob sich die Bürger in ihren Wohnungen mit ihren Geschäften oder Vergnügungen nicht beschäftigen können, ohne daß sie der Ueberwachung der Polizeidiener ausgesetzt seien.

— Heute vollendet der kaiserliche Prinz sein achtes Lebensjahr. Zur Feier dieses Tages hat der Kaiser 78 wohlverdienten Maires, so wie einer Anzahl Militairs das Ritterkreuz der Ehrenlegion und einer langen Reihe von Soldaten die Militair-Medaille verliehen. Auch in der Marine sind Ordensverleihungen decretirt worden. Ferner sind an diesem Tage wieder 13 Kinder in die Waisenstiftung des kaiserlichen Prinzen aufgenommen worden, so daß die Gesammtzahl der jetzt von dieser Anstalt unterstützten Waisen 372 beträgt.

Rußland und Polen.

Δ* **Warschau**, 18. März. Eine telegraphische Nachricht im „Dziennik" meldet, daß Rembajlo, der Anführer der gegenwärtig einzig bedeutenden Insurgenten-Abtheilung, am gestrigen Tage in der Nähe von Zamosć dem General Kostanda sich freiwillig ergeben habe. Rembajlo hatte den letzten Angriff auf Opatow geleitet, und es ist nicht klar, wie er nach Zamosć kam. Auch sagt das Telegramm nicht, ob er allein, oder an der Spitze seiner Abtheilung sich ergeben hat. Wir werden wohl bald Näheres darüber erfahren. Jedenfalls ist die Nachricht von großer Wichtigkeit, und, glaube ich, für die Fortdauer des Aufstandes entscheidend. — Unsere Eisenbahn wird vom 27. d. M. an keine Schnellzüge mehr haben, und eine heutige Bekanntmachung der Eisenbahn-Direction theilt mit, daß von jenem Tage an nur **ein** Zug täglich abgehen wird, anstatt der bisherigen 4 Züge. Auch die Personen-Dampfschifffahrt auf der Weichsel kann nicht ihren Anfang nehmen. Es ist nicht genug, daß die Direction der Schifffahrt die Verpflichtung zu übernehmen bereit ist, Niemanden ohne gehörige Legitimation aufzunehmen, sondern sie soll noch für jede vorkommende Ungehörigkeit (z. B. wenn Jemand auf einen falschen oder fremden Paß reisen, oder unter seinen Sachen eine Waffe führen wird) derart verantwortlich sein, daß das Boot, auf dem diese Ungehörigkeit vorkommen wird, der Confiscation verfalle. Natürlich, daß die Direction es vorzieht, die Schifffahrt ruhen zu lassen, als die Boote so Preis zu geben

— Die „Schles. Ztg." schreibt: „Die russische Regierung will die Krongüter im Königreich Polen an Deutsche und Juden verkaufen oder verpachten. Auch sucht man in neuester Zeit wieder die Einwanderung von Deutschen nach den westrussischen Provinzen zu beleben und zu befördern. Gegenüber den Empfehlungen solcher Projecte in mehreren deutschen Blättern erscheint es dem Kenner der Zustände in Polen und Westrußland als Pflicht — wie wir schon zum Oeftern gethan — aufs Neue auf die ungünstige Lage unserer deutschen Landsleute inmitten einer ihnen durchaus feindlichen und mißgünstigen Bevölkerung hinzuweisen und von allen leichtsinnigen Auswanderungen nach Polen und Westrußland entschieden abzurathen."

Schweden und Norwegen.

Die „Berlingsche Zeitung" berichtet aus Gothenburg vom 13. d.: Vorgestern Abend hielt der Minister Manderström gelegentlich eines Festes in Stockholm eine Rede, in welcher er bedauerte, daß Schwedens Bestrebungen nicht die verdiente Anerkennung gefunden hätten. Schweden hätte im Februar eine lebhafte Aufforderung an England und Frankreich erlassen, um Dänemark kräftiger zu unterstützen, da Schweden und Norwegen sich den Verpflichtungen des Londoner Tractacts nicht entziehen wolle. Schweden wäre immer der Ansicht gewesen, daß die dänische Frage nicht durchs Schwert zu lösen sei. Zum Congresse seien die Aussichten unsicher. Schweden wünsche den Frieden, wünsche dessen Wiederherstellung auf eine Weise, die Dänemarks Recht sicher stelle. Europa, schloß der Redner, kann nicht zulassen, daß die heiligsten Rechte ungestraft mit Füßen getreten werden; wir müssen daher bereit sein.

Danzig, den 19. März.

* Den 48 in Graudenz zu mehrjähriger hier zu verbüßender Festungshaft (in der bekannten Besser'schen Affaire) verurtheilten Soldaten der 11. Compagnie 45. Inf.-Rgts. ist heute durch den Herrn Commandanten die Allerhöchste Cabinetsordre vom 12. März c. mitgetheilt worden, welche ihre Begnadigung ihnen verkündet. 40 derselben werden morgen nach Graudenz zurückbefördert, 8 liegen krank im Lazareth, 2 sind während der Strafzeit gestorben. — Wie verlautet, sollen die übrigen in anderen Festungen liegenden Verurtheilten dieser Compagnie ebenfalls begnadigt worden sein, resp. eine Milderung gewährt erhalten haben.

* Im Auftrage der bremischen Regierung sind heute 1 Offizier, 1 Feldwebel, 1 Unteroffizier und 1 Gemeiner hier eingetroffen, um 2 gezogene Geschütze in Empfang zu nehmen und zur Armirung bremischer Schiffe nach Bremen überzuführen.

* Mit dem heutigen Eisenbahn-Frühzuge sind circa 300 Mann des Seebataillons und 90 Matrosen nach Swinemünde abgefahren.

* Aus der amtlichen Verlustliste der combinirten Garde-Infanterie-Division vom 23. Febr. bis incl. 8. März 1864 entnehmen wir, daß bei dem Gefecht bei Stenderup (Strand) am 23. Febr. der Grenadier Carl Ernst Kühne aus Neudorf, Kr. Graudenz (4. Garde-Rgt. zu Fuß, 3. Comp.), in Folge der Zerschmetterung des rechten Armes durch eine Kanonenkugel schwer verwundet wurde und im Lazareth zu Kolding liegt.

* In der vorgestrigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft erfolgte zunächst die Constituirung des Collegii. Es wurden für das Jahr 1864 erwählt: zum Vorsitzenden Commerzienrath Goldschmidt, zum ersten Beisitzer Commerzienrath C. R. v. Frantzius, zum zweiten Beisitzer Commerzienrath Bischoff, zu Börsen-Commissarien Stoddart und Bischoff, zu Hafen-Commissarien Commerzienrath Paleske und Albrecht, zum Packhofs-Commissarius Rosenstein, zu Curatoren der Handels-Academie Goldschmidt, C. R. v. Frantzius, Stoddart. — Von dem ständigen Ausschuß des deutschen Handelstages ist dem Collegio eine Denkschrift, betreffend den Abschluß eines Handels- und Zoll-Vertrages zwischen Rußland und den Zollvereins-Staaten, zugegangen. — Auf die von den Kornmessern bei der Königl. Regierung gestellten Anträge, welche dem Magistrat zum Bericht und vom Letzteren dem Collegio zur gutachtlichen Aeußerung zugestellt worden sind, ist beschlossen worden, dem Magistrat zu erwidern, daß gegen den Antrag der Kornmesser — den bestehenden Kornmesser-Verband vollständig aufzuheben, und die vorhandenen Fonds der Gesellschaft unter die dazu Berechtigten zu vertheilen — nichts einzuwenden sei. Die Frage, ob demnächst der Kornmesser-Gewerbebetrieb völlig freizugeben, ist späterer Beschlußnahme vorbehalten worden. Auf Anregung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg ist eine Commission, bestehend aus dem Com.-R. Goldschmidt, Lojewski, Damme, Steffens, Rosenstein und dem Syndicus Justizrath Liebert erwählt, welche über die bestehende Gesetzgebung bezüglich der Rechtsverhältnisse der Binnen-Schifffahrt in Berathung treten und event. dem Collegio Vorschläge zu Verbesserungen unterbreiten soll. Endlich ist eine Bitte an die Herren Minister für Handel und Finanzen beschlossen worden, während der Dauer des dänischen Krieges neutralen Schiffen die Erlegung der Hafenabgaben zu erlassen, um durch solche Vergünstigung die Schiffe neutraler Mächte zum Anlaufen unseres Hafens anzuspornen und auf diese Weise dem bereits sehr empfindlichen Mangel an Schiffen für den Export abzuhelfen.

* (Stadtverordneten-Versammlung am 18. März.) Vorsitzender Herr Roepell; Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Strauß und Hahn. Vor der T.-O. kommt ein dringlicher Antrag des Magistrats zum Vortrag, dem städtischen Baurath zur Leitung der in diesem Jahre zur Ausführung zu bringenden Bauten eine technische Hilfe in der Person eines tüchtigen bewährten Baumeisters zu gewähren. Bei Berathung des Bauetats wurde die betreffende Summe von 1000 Thlr. abgesetzt und eine besondere Vorlage verlangt. Magistrat ersucht nunmehr die Versammlung, heute die Bewilligung auszusprechen. Herr Geh. Rath Jebens und Herr J. C. Krüger sind auch jetzt noch gegen die Bewilligung, weil sie fürchten, daß daraus eine bleibende Ausgabe werde. Sie verlangen eine speziellere Vorlage. Nachdem die Herren Dr. Lintz, F. W. Krüger, Biber, Dr. Liévin, Steimmig für die Magistrats-Vorlage gesprochen, wird dieselbe angenommen. — In Folge einer von dem Ober-Präsidium erlassenen neuen Instruction wegen Benutzung der Eisenbahnen zum Transport von Verbrechern und Vagabunden wurde es nothwendig, daß der Magistrat mit dem Fuhrherrn Hadlich, der bis zum April 1865 den Transport der hiesigen Polizeigefangenen übernommen hat, ein anderes Abkommen traf. Nach dem Antrage des Magistrats wird genehmigt, daß Herrn Hadlich für die Zeit vom 1. Januar c. ab bis April 1865 gegen Wegfall der bisher für Uebernachten in Dirschau gewährten 30 Thlr. ein Zuschuß von 20 Sgr. für jeden Transportaten aus der Kämmereikasse gezahlt werde. — Durch früheren Beschluß der Versammlung ist einer gemischten Commission die Aufgabe geworden, über die vom Magistrat beantragte Heranziehung der Dampfboote zu den städtischen Stromgefällen zu berathen. Diese Commission empfiehlt nun, sich mit einem Zusatz zum Hafentarif vom 18. October 1838 einverstanden zu erklären, wonach 1) jedes beladene oder unbeladene Dampfschiff, ohne Unterschied, ob es zum Bugsiren, Waaren- oder Personen-Transport bestimmt ist, beim Eingang in die Mottlau an Stromgeld entrichten soll: a) bei 3 bis einschließlich 25 Last Tragfähigkeit 6 Pf. für jede Last, b) bei mehr als 25 Last Tragfähigkeit 1 Sgr. 6 Pf. für jede Last; 2) regelmäßig fahrende Dampfschiffe nach Wahl des Rheders anstatt der Abgabe für jede einzelne Fahrt eine jährliche Abgabe entrichten können. Dieses jährliche Aversum wurde von einem Theile der Commission auf 5 Thlr. pro Last Tragfähigkeit und wenn das Dampfschiff nicht mehr als 3 Mal die Woche fährt auf 2½ Thlr., von dem andern Theil der Commission auf resp. 3 Thlr. und 2½ Thlr. vorgeschlagen. Magistrat empfiehlt die Annahme der Commissionsvorschläge ad 1) und in Betreff des jährlichen Aversums erklärt er sich für Normirung der Sätze zu resp. 5 Thlr. und 2½ Thlr pro Last Tragfähigkeit. Die Versammlung tritt dem Antrage des Magistrats bei. — Die Vermiethung eines Fischmarktstandes an den Marktpächter Beyer wird genehmigt; ebenso die Ueberweisung einer Feuerspritze an den Gutsbesitzer Wannow auf Neukrügerskampe. — Die Prolongation des Miethsvertrages wegen des Locals für die Mittelschule und die Erhöhung der Miethe von 300 Thlrn. auf 400 Thlr. erhalten ebenfalls die Genehmigung. — Der Feuerwehr-Etat pro 1864 (Ref. Herr Biber) wird festgesetzt in Einnahme auf 1751 Thlr. 28 Sgr., in Ausgabe auf 17,686 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf.; der Schutzmannschafts-Etat in Einnahme auf 39 Thlr., in Ausgabe auf 14,353 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf.; der Straßenbeleuchtungs-Etat in Ausgabe auf 11,753 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf.

‡ Am Mittwoch Abend stattete der Vorstand der Handelsschule den anwesenden Inhabern von Detailgeschäften einen Bericht über das letzte Schuljahr ab, welcher sehr erfreuliche Resultate darlegte. Die Schülerzahl hat sich dadurch, daß die Herren Principale selbst mehr Interesse an der Anstalt nehmen, wesentlich vermehrt. Ueber den Eifer und die Thätigkeit der Schüler, über deren Verhalten und den Schulbesuch sprachen sich die Herren Lehrer günstig aus, wie denn auch einige Lehrherren bezeugten, daß sie die gute Wirkung der Anstalt bei ihren Lehrlingen bereits mit Freude wahrgenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Hr. A. Momber und Hr. B. Rung, wurden wiedergewählt. Morgen Mittag ½12 Uhr findet im Gewerbehause eine öffentliche Lehrstunde statt, wobei die schriftlichen Arbeiten der Zöglinge vorgelegt und die Jahresprämien vertheilt werden. Die Anstalt können wir den Herren Detaillisten, so wie den Eltern der Lehrlinge nicht dringend genug empfehlen.

* Bei der gestrigen Abiturienten-Prüfung in der hiesigen Handels-Akademie erhielten alle 8 Examinanden das Zeugniß der Reife, und zwar 4 mit dem Prädikat „Vorzüglich", 2 „Gut" und 2 „Hinreichend".

* Der Vorstand der hiesigen Schiller-Stiftung beabsichtigt am 23. April, dem 300jährigen Geburtstage Shakespeare's, eine Feier zu veranstalten, und hat bereits mit den hiesigen Autoritäten für Malerei und Musik das Programm entworfen, welches in den nächsten Tagen einer größeren Versammlung sich dafür interessirender Herren vorgelegt werden soll.

* Auf dem Grundstücke Heiligegeistgasse Nr. 122, und zwar in einem Zimmer des zweiten Stockwerks, entstand gestern Nachmittags Feuer. Es brannte die Balkenlage unter dem Ofen und mußte die Feuerwehr diesen entfernen und die unter der Dielung versteckte Gluth vermittelst Anwendung eines kleinen Druckwerks ablöschen.

Schwetz, 15. März. (Brb. Z.) Auch in hiesigen Kreisen entwickeln die Polizei-Behörden eine außerordentliche Thätigkeit, um versteckte Waffen und Zuzügler ausfindig zu machen. Zu diesem Zwecke werden häufig bei polnischen Gutsbesitzern Revisionen abgehalten, die aber nur selten ein Resultat liefern. Eine solche resultatlose Revision fand am 4. d. M. auf dem Gute Topolno statt, die in Folge einer Denunciation, nach welcher dort Waffen und Munition versteckt sein sollten, im Auftrage des Landraths von hiesigen Polizeibeamten in Assistenz von vier Gendarmen und eines Militär-Commandos ausgeführt wurde.

± **Thorn**, 18. März. Der Handelskammer theilte der hiesige Kaufmann L. folgende höchst bemerkenswerthe Thatsache mit dem Ersuchen mit, dieselbe zur Kenntnißnahme des Herrn Handels-Ministers mit der Bitte um Abhilfe zu bringen. Der Bezeichnete reist öfter geschäftshalber nach Polen und kommt auf diesen Reisen auch nach Plock. Die dortige jüdische Gemeinde hat nun von ihm, so wie andern hiesigen Kaufleuten mosaischer Confession einen Steuerbeitrag zur Bestreitung ihrer Verwaltungskosten verlangt, und zwar von L. 1862 15 Rubel, 1863 30 Rubel, 1864 45 Rubel. Da derselbe als Ausländer zu jener Gemeinde in gar keiner Beziehung steht, so hat er sich geweigert, jene Steuerbeiträge zu zahlen, doch beabsichtigte die Plocker Stadtbehörde, die Steuer von ihm für die Gemeinde executivisch durch Kosaken beizutreiben. Gegen die abnorme Forderung hat sich der Besagte bereits beschwerdeführend an den Königl. Generalconsul in Warschau gewandt, aber die unverständliche Antwort erhalten, daß der Genannte von dem in Rede stehenden Beitrage nach einer von der Regierungs-Commission erlassenen Bestimmung in keinem Falle befreit werden könne. Es ist leicht ersichtlich, daß, wenn jede jüdische Gemeinde auch Beiträge zu ihren Verwaltungskosten von hiesigen Geschäftsleuten besagter Confession verlangen würde, für diese Polen zu Geschäftsreisen mittelbar verschlossen wäre. — Seit dem 15. d. ist die Polizeiverwaltung an den Staat übergegangen und sind Seitens des Commissarius derselben alle bisher bei der städtischen Polizeiverwaltung beschäftigten Beamten mit Ausnahme der Nachtwächter und zweier Thurmsänger übernommen worden. Ferner hat der Kgl. Commissarius die im Erdgeschosse des Rathhauses von der Polizei benutzten Räumlichkeiten als unzulänglich bemängelt und sind die Polizei-Bureaux nunmehr — allerdings nicht sehr bequem fürs Publikum — im zweiten Stock eines Privathauses untergebracht worden. — Die neue Brücke über die Weichsel hat nach vollendeter Rechnung incl. Erdarbeiten, Locomobilen und anderer Bau-Utensilien 65,800 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf., aber excl. des Holzbestandes, der zum Bau nicht verwendet worden ist, gekostet. Communalseits ist die Brücke bei der „North British and Mercantile Feuerversicherungs-Gesellschaft" mit 50,000 Thlr. (1¼ per Mille) versichert worden.

* Die „Ostpr. Ztg." enthält die mit vielen reactionairen Phrasen ausgeschmückte Mittheilung, daß der Ober-Regierungsrath v. Bockum-Dolffs einen amtlichen Verweis erhalten habe, weil er bei Herrn Reitenbach-Plicken zum Diner gewesen. Die „Ostpr. Ztg." will sogar wissen, daß Herrn v. Bockum-Dolffs der Umgang mit Herrn Reitenbach verboten sei — und daß er sich diesem Verbot gefügt habe. Was an der ganzen Mittheilung wahr ist, wird man ja wohl bald erfahren.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März 1864. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	96½	96½
loco	33¼	33¼	3½% Westpr. Pfdbr.	83⅞	83⅞
März	32⅜	32¼	4% do. do.	93⅞	—
Frühjahr	32⅜	32½	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus März	14	14	Ostpr. Pfandbriefe	84½	85
Rüböl do.	11⅓	11⅓	Oestr. Credit-Actien	77⅜	77⅝
Staatsschuldscheine	89⅞	89⅞	Nationale	67½	68
4½% 56er. Anleihe	99⅝	99½	Russ. Banknoten	84¾	84⅞
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅞	105	Wechselc. London	6. 20¼	—

Hamburg, 18. März. Getreidemarkt unverändert. Loco fest aber ruhig. — Oel Mai 24⅝, October 25¾. — Kaffee, Inhaber halten eher höher in Folge der Riodepesche, die keine Rioabladungen nach der Elbe und dem Canal meldet; verkauft loco 1500 Sack Laguyra 7 11/16 — 8, 2500 Sack Diverse. — Zink umsatzlos.

Amsterdam, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Loco-Roggen unverändert ruhig, Termine fester. — Raps April 69½, October 72. — Rüböl Mai 39¾, Herbst 41⅜.

London, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverkäuflich, in fremdem sehr beschränktes Geschäft. Hafer sehr flau, nur einen halben Schilling niedriger verkäuflich. Schönes Wetter.

London, 18. März. Silber 61½. Türkische Consols 54⅛. — Consols 91¾. 1% Spanier 46. Mexikaner 45. 5% Russen 90. Neue Russen 89½. Sardinier 84. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 7½ ß. — Wien 12 Fl. 15 Xr.

Der Dampfer „Hammonia" ist von Newyork in Cowes und der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro in Lissabon eingetroffen.

London, 18. März. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Notenumlauf 19,849,780, der Metall-Vorrath 13,946,943 Pfd. St.

Liverpool, 18. März. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Wochen-Umsatz 75,950, Export 11,000, Consum 49,000, Vorrath 260,000 Ballen. Orleans 27, Upland 26½. Middling Georgia 26¾, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 20, Fair Bengal 16, Middling fair Bengal 14½, Middling Bengal 13½, Fair Scinde 15, Middling fair Scinde 14, Middling Scinde 13½.

Paris, 18. März. 3% Rente 66, 15. Italienische 52

Rente 68, 20. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 45¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 412, 50. Credit-mob.-Actien 1061, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 545, 00.

Danzig, den 18. März.

np [Wochenbericht] Nasser und stürmender Witterung folgten klare Tage, kalte Nächte. — Unsere Stromschifffahrt ist vom 15 März als eröffnet festgesetzt. — Im Auslande zogen in Folge der Blokadeerklärungen Dänemarks Getreidepreise an, neue Aussichten auf Conferenzen ließen die Festigkeit aber rasch verloren gehen und herrscht augenblicklich wieder die vorwöchentliche Flaue an sämmtlichen Plätzen. — Unser Markt leidet unter diesem Drucke doppelt. Schiffe neutraler Flagge fehlen selbst zu hohen Frachten und die eintreffenden Wasserzufuhren nehmen zu. Feine Qualitäten und ganz helle Weizen konnten sich im Preise behaupten, dagegen mußte abfallendere Waare zu fl. 5 niedrigeren Preisen erlassen werden, um überhaupt einen Umsatz von ca. 600 Lasten erzielen zu können. Bezahlt wurde: 123/4 — 127/8℔ bunt fl. 340 — 360, 129—131/2℔ desgl. fl. 370 — 380, 128 — 132℔ hellbunt fl. 370 — 387½, 132 — 132 3℔ hübsch hell glasig fl. 390 — 395, 131—131/2℔ hochbunt fl. 390 — 392½, 133℔ fein hochbunt glasig fl. 400, 135/6℔ sehr fein hochbunt fl. 420, Alles pr 5100℔. — Roggen fand bei einer Zufuhr von ca. 250 Lasten in den letzten Tagen bessere Aufnahme. Bezahlt für: 125—122/3℔ fl. 216, 126—123/4℔ fl. 217½, 129/20—127℔ fl. 225. Lieferung wenig beachtet und 123℔ April-Mai fl. 217½ pr 4910℔ bezahlt; Juni fl. 220, Juli fl. 222½ zu bedingen. Sommergetreide sehr schwach zugeführt, nominell. 110—112℔ kleine Gerste fl. 180, 115/6—116℔ große Gerste fl. 195 — 198. — Weiße Erbsen fl. 234. — Wicken fl. 300. Blaue Lupinen fl. 186—210. — Von Spiritus trafen diese Woche ca. 110,000 Quart ein, die theilweise zu Lager gingen, theilweise zu 12⅛—12¼—12⅙ Rt. pr 8000 % verkauft wurden.

Danzig, den 19. März. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127 — 128/29 — 130/1 — 132/4℔ nach Qualität 58/60 — 61/62½ — 63/64 — 64½/68½ Sgr.; dunkelbunt, ord. glasig 126/7—129/31℔ von 56/57 — 59/61 Sgr. Alles pr 85℔.
Roggen 118/119 — 125/128℔ von 35 — 36½/37½ Sgr. pr 125℔.
Erbsen von 36/38 — 40/42½ Sgr.
Gerste kleine 106/108—112/114℔ von 27/28 — 29/30 Sgr., große 110/112 — 114/118℔ von 28/29 — 31/33 Sgr.
Hafer von 22—24 Sgr.
Spiritus 12 1/12 Rt. pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts Frost. Wind: Nord.

Bei unveränderten Preisen auch nur mäßiger Zufuhr sind am heutigen Markte 80 Last Weizen gehandelt. Bezahlt wurde für 125℔ bunt fl. 351, 127, 129℔ hellfarbig fl. 375, 129/30, 130, 131℔ hellbunt fl. 380, 382½, 385, 134℔ ganz weiß fl. 414, Alles pr 85℔. — Roggen ziemlich unverändert, 118℔ fl. 211½, 123℔ fl. 214½, 124℔ fl. 216, 217½, 125/6℔ fl. 219, 127℔ fl. 222, 129℔ fl. 225, Alles pr 81⅚℔. Umsatz 50 Lasten. — Blaue Lupinen fl. 180. — Spiritus zu 12 1/12 Rt. gekauft.

Elbing, 18. März. (N. E. A.) Witterung: Nachts Frost, am Tage kühl bei klarer Luft. Wind: SSO. Die Strom- und Haffschifffahrt ist jetzt vollständig frei und die auf dem oberländischen Kanal dürfte in Kurzem auch eröffnet werden. Vom Drausen trafen gestern die ersten Lodgen ein. Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. Die Stimmung bleibt unverändert flau, doch sind bis jetzt nur die Preise für Roggen um ½ Sgr. gewichen, während die für die übrigen Getreidegattungen sich schwach behauptet haben. — Von Spiritus sind in dieser Woche ca. 40,000 Qrt. zugeführt worden, die Preise dafür sind im Weichen geblieben. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 54/55 — 64/65 Sgr., bunt 125 — 130℔ 52/53 — 59/60 Sgr., roth 123 — 130℔ 48/49 — 58/59 Sgr., abfallender 115 — 122℔ 35/36 — 45/46 Sgr. — Roggen 120 — 126℔ 30½ — 34 Sgr. — Gerste große, 108 — 121℔ 26 — 33 Sgr., kleine 106 — 113℔ 25 — 29 Sgr. — Hafer 62 — 80℔ 16 — 21 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 37—40 Sgr., graue 30 — 50 Sgr., grüne, kleine 31 — 34 Sgr., große 33 — 36 Sgr. — Wicken 38 — 41 Sgr. — Spiritus bei Partie 12 1/12 Rt. pr 8000 pCt. Tr.

Königsberg, 18. März. (K. H. Z.) Wind: Süd. + 3. Weizen unverändert matt, hochbunter 124 — 130℔ 54 — 62 Sgr., bunter 126—127℔ 53½ — 55 Sgr., rother 123 — 124℔ 50 Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 121 — 122 — 127℔ 32 — 35½ Sgr. bez., Termine etwas fester, 120℔ pr März 32½ Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd., 80℔ pr Frühjahr 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd., 120℔ pr Mai-Juni 35 Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Gerste flau, große 107 — 108 — 112℔ 26¾ — 29½ Sgr. bez., kleine 103 — 104℔ 25 Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 87℔ 22½ Sgr. bez., 50℔ pr Frühjahr 20 Sgr. Br., 18½ Sgr. Gd. — Erbsen matt, weiße Koch- 39½ Sgr., graue 34 — 39 Sgr., grüne 35 Sgr. bez. — Bohnen 38 — 42 Sgr. bez. — Wicken 28 — 41 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert flau, feine 108 — 112℔ 70 — 85 Sgr., mittel 104 — 112℔ 50 — 70 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 12 — 13¼ Rt., weiße 8¾ Rt. pr Ctr. bez. — Timotheum 4 — 6 Rt. pr Ctr. bez. — Leinöl 12¾ Rt. — Rüböl 10¾ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 48 — 50 Sgr. — Rübkuchen 47 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 18. März loco Verkäufer 13 Rt., Käufer 12⅚ Rt. ohne Faß; pr März Verkäufer 13 Rt., Käufer 12⅚ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 14½ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 18. März. (Ostf. Ztg.) Weizen gestern Abend höher, heute niedriger bezahlt, loco pr 85℔ gelber 44 — 49½ Rt. bez., 83/85℔ gelber pr Frühj. 49½ — 49¼ Rt. bez., Mai-Juni 50½ Rt. bez., Juni-Juli 53 Rt. Gd., Juli-Aug. 54½, ¼, 54 Rt. bez. — Roggen schließt niedriger, pr 2000℔ loco 30½ — 31¾ Rt. bez., Frühj. 31⅛, ¼ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 32¾, ½ Rt. bez., Juni-Juli 34 Rt. bez u. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr 50℔ 21½ Rt. bez., 47/50℔ pr Frühj. 21½ Rt. bez, Mai-Juni 22½ Rt. bez., Juni-Juli 23 Rt. Gd. — Rüböl höher, loco 11⅙ Rt. Br., April-Mai 11 1/12 Rt. bez., ⅙ Rt. Br., Sept.-Oct. 11¾ Rt. Br., 7/12 Rt. Gd. — Spiritus Anfangs höher, schließt niedriger, loco ohne Faß 13⅙ Rt. bez. u. Br., kurze Lief. 13⅛ Rt. bez., abgel. Anm. 13¼ Rt. bez., Frühj. 13⅛, ⅓, ¼ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 13⅔ Rt. Br., Juni-Juli 14 Rt. Br. u. Gd., Juli-Aug. 14½ Rt. bez. u. Gd. — Leinöl loco incl. Faß 13 11/12 Rt. bez., April-Mai 13 Rt. Br. — Südseethran 14¾ Rt. bez., brauner Berger Thran 39 Rt. bez. — Pottasche, 1ma Casan 9 7/24 Rt. bez. — Leinsamen, Pernauer 12 5/24, ⅓ Rt. bez., Rigaer 13, 13⅙ Rt. bez. — Hering, Ihlen 7¾ Rt. trans. bez.

Berlin, 18. März. Weizen pr 2100 Pfund loco 44—56 Rt. nach Qual., weiß. bunt. poln. 53⅔ Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco 3 Ladungen 82/83℔ 33 Rt. bez., 82/83℔ 34 Rt. ab Bahn bez., schwimmend eine Ladung schlesischer alter 31¾ Rt. bez., 2 Ladungen 83/84℔ mit Geruch 32¼ Rt. bez., März 32½ — 32¼ Rt. bez., Frühj. 32⅞ — 33 — 32½ Rt. bez. u. Br., 32⅜ Rt. Gd., Juli-Aug. 36⅛—35¾ Rt. bez., Aug.-Sep. 36¼ — 36 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 37½ — 37¼ Rt. bez. — Gerste große 26 — 32 Rt., kleine do. — Hafer loco 21½ — 23 Rt. nach Qual., Juni-Juli 22¾—22⅝ Rt. bez., Juli-Aug. 23¼ Rt. Br. — Erbsen Kochwaare 35 — 46 Rt. — Winterraps 85 — 87 Rt. — Winterrübsen 83 — 85 Rt. pr 1850℔, eine Lad. schles. schwimm. 87 Rt. pr 1850℔. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 11⅓ Rt. Br., März 11⅓ Rt. Br., Juli-Aug. 11⅝ Rt., Sept.-Oct. 11⅞ — 11 11/12 Rt. bez. — Leinöl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 13½ Rt. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/24—13 23/24 Rt. bez., März 14 Rt. Br., Juli-Aug. 15 5/24 — 15 Rt. bez. u. Gd., 15⅙ Rt. Br., Aug.-Sept. 15½ — 15⅓ Rt. bez. u. Gd., 15 7/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 15 7/12—15½ Rt. bez. Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3⅞ — 3½ Rt., Nr. 0. und 1. 3 5/12 — 3⅙ Rt. Roggenmehl Nr. 0 2¾ — 2½ Rt., Nr. 0 und 1. 2 5/12 — 2⅙ Rt. pr Ctr. unversteuert.

Neufahrwasser, den 19. März. Wind Süden.
Angekommen: Klepzig, Dernen, Stavanger; Ironside, Lady Gordon Cumming, Banff; Slaker, Pooer, London; sämmtlich mit Ballast. — Cormack, Alart, Wick; Lindtner, Ornen, Stavanger; beide mit Heringe.
Gesegelt: Dyck, Aurora, Zwolle, Getreide.
Ankommend: 1 Schooner, 1 Jacht.

Fondsbörse.

Berlin, 18. März.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	161½	160½	Staatsanl. 53	—	94¾
Berlin-Hamburg	136½	135½	Staatsschuldscheine	89⅞	89⅞
Berlin-Potsd.-Magd.	193	192	Staats-Pr.-Anl. 1855	123½	—
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	—
do. II. Ser.	92½	92½	Pommersche 3½% do.	—	—
do. III. Ser.	92¼	91½	do. do. 4%	99¼	—
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	141½	140½	do. do. neue	94½	93¾
Oesterr.-Frz.-Stb.	109¾	—	Westpr. do. 3½%	84⅛	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	80	—	do. 4%	94	93½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	73½	72½	Pomm. Rentenbr.	97	96½
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	83¾	Posensche do.	95¼	94¾
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	96¼	95¾
Pfdr. i. S.-R.	79	78	Pr. Bank-Anth.-S.	130¼	129¾
Part.-Obl. 500 fl.	87	—	Danziger Privatbank	102½	101½
Freiw. Anleihe	—	99¼	Königsberger do.	—	101½
5% Staatsanl. v. 59	105¼	104¾	Posener do.	95	—
St.-Anl. 4/5/7	—	99¼	Disc.-Comm.-Anth.	98⅛	97⅞
Staatsanl. 56	—	99¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109⅞

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅛	142½	Paris 2 Mon.	79½	79⅓
do. do. 2 Mon.	141⅝	141⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	84¼	84½
Hamburg kurz	151¾	151⅓	Petersburg 3 W.	94⅛	93⅞
do. do. 2 Mon.	151	150¾	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅞	84⅝
London 3 Mon.	6. 20⅛	6 19⅞	Bremen 8T. 100 Rt. G.	—	109⅞

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	5	339,58	+ 4,4	Südl. schwach, hell und schön.
19	8	337,96	— 1,2	Oestl. still, Nebel.
	12	337,61	+ 3,0	do do. leicht bezogen.

Vortheilhafter Gutskauf.

1. **Ein Gut in Westpreußen,** in sehr fruchtbarer Gegend, in der Nähe der Stadt, unweit der Eisenbahn, bestehend aus 330 Morgen durchweg Weizenboden, gute Baulichkeiten, Inventar 10 Pferde, 8 Ochsen, 6 Kühe, 1 Bulle, 6 Stück Jungvieh, 200 Schafe, Abgaben 20 Rt. jährlich, ist mit complettem todten und lebendem Inventar, sowie noch vorhandenem Einschnitt, als: 600 Scheffl. Roggen u. 600 Schffl. Kartoffeln, für den Preis von 25,000 Rt., bei 9 bis 10,000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen.

2. **Ein Mühlengut in Westpreußen,** in der Nähe der Stadt und Chaussee, bestehend aus einer Mahlmühle, einem Graupen- u. Grützgang, einer Schneidemühle, schöner Fischerei und Aalfang. Die Mühle mahlt Minimum 8000 Scheffel jährlich, die Schneidemühle hat permanent für Fremde zu thun, und bringt allein die Zinsen des ganzen Kaufgeldes. An Areal sind 260 M. Gerstenboden. Gebäude sehr gut. Inventar complett. Ist für den Preis von 26,000 Rt., bei 8 bis 10,000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse 62.
[594]

Spritzenschläuche

für Feuer- und Gartenspritzen, Wasserleitungen ꝛc.

Patent = Hand = Gartenspritzen.

Feuereimer, Treibriemen, hanfne Schläuche in allen Breiten, sind stets auf Lager und empfiehlt

E. Trosiener, Danzig,
3. Damm 2.
[337]

Danziger
Kräuter=Magentropfen.

Diese seit bereits vielen Jahren hier wie im Auslande rühmlichst bekannten Danziger Magentropfen, bestehend aus den besten magenstärkenden Kräutern und andern Ingredienzien, die der Gesundheit stärkend und besonders gegen Magenübel höchst wohlthuend sind, und gewiß den Vorzug vor so vielen andern lobpreisenden fremden Elixiren, Liqueuren ꝛc. verdient, auch dem sogenannten Laubitz'schen Kräuter-Liqueur vortheilhafter zur Seite gestellt werden können, empfiehlt nebst Gebrauchsanweisung in 1/1, ½ Flaschen à 10 und 5 Sgr., wie auch alle anderen älteren wie neueren Sorten Liqueure, Extracte, Essenzen u. s. w., einzeln wie zum Wiederverkauf, gut und billigst

E. H. Nötzel, Kaufmann und
practischer Destillateur seit 50 Jahren,
[603] am Holzmarkt No. 107/108

Malz=Extract,

dem Hoff'schen nicht nachstehend, **malzreicher,** wie Engl. Porter, mit dem Unterschiede, daß derselbe durchaus nicht berauscht, dagegen aber lösend und stärkend wirkt, offerire die Flasche 3 Sgr., 12 Flaschen für 1 Rt., der ½ Anker incl. Faß 2 Rt. Flaschen incl. Kiste u. Verpackung berechne mit 1½ Sgr. pro Stück. Niederlagen Rabatt gegen Casse. [659]

C. F. Conradi,
Königsberg i. Pr., Steindamm

Eine Cylinderuhr mit goldener Panzerkette und Pettschaften billig zu verk. Breitg. 86.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18—24 % in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfehlen billigst [9957]

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

Lairitz'sche Waldwoll-
Gichtwatte
gegen Rheumatismus u. Gicht, v. 3 Sgr. ab,

empfiehlt [672]

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt,
Vorstädt. Graben 34.

Getreide = Kümmel.

Diesen Liqueur, aus bestem Kümmelsaamen und reinstem Getreide-Sprit fabricirt, empfiehlt, als ein in seiner Art ausgezeichnetes Product pro pr. Qrt. 9 Sgr. [625]

F. L. Jeche,
2. Damm 16.
Wiederverkäufern bedeutender Rabatt.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Holsteiner und Colchester Austern

empfingen wiederum [673]

Gehring & Denzer.

Filz- u. Seiden-Hüte in den neuesten Façons empfiehlt [630]

Robert Upleger, Hutfabrikant,
1. Damm No. 5.

Langgasse Nr. 8

ist ein Saal, Schlafstube, Küche u. Burschengel., mit verschliessbarem Entrée, mit auch ohne Möbel, zum April zu vermiethen.

Ein hiesiger Kaufmann, der eine ausgebreitete Bekanntschaft hat, wünscht eine renommirte Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu vertreten. Adressen erbittet man sub 668 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein militairfreier Oekonom aus anständiger Familie sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle als Inspector. Zu erfragen hieselbst, Breitgasse 128, 1 Treppe. [674]

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt Herr Prediger Röckner.

Bertha Wolff,
Karl Hein.
Verlobte.
Pr. Stargardt. Smolnik.
[664]

Am 14. März d. J., dem Tage meines Dienst-Jubiläums, ist mir sowohl durch Widmung eines Ehrengeschenks Seitens mehrerer Herren Oberen, Collegen und Freunde, als auch durch schriftliche Gratulationen und Veranstaltung eines Diners, so viel Ehre und Freude zu Theil geworden, daß ich nicht umhin kann, sämmtlichen geehrten Herren, welche sich an der Festgabe betheiligt, oder mir schriftlich oder persönlich ihre Theilnahme bezeugt haben, hiermit öffentlich meinen wärmsten Dank abzustatten.
Carthaus, den 16. März 1864.
C. Koch,
[662] Steuer-Inspector.

Visitenkarten-Photographien
der kgl.-sächs. Hofschauspielerin
Fräulein Pauline Ulrich,
in verschiedenen Ausgaben,
traf so eben ein. [651]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur
Danzig, Stettin u. Elbing.

Das Portrait der Königl. Hofschauspielerin
Fräulein Ulrich
aus Dresden,
in Visitenkartenformat, Preis 10 Sgr., ging so eben ein bei
L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse 19. [678]

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 12 (Preis ¾ Sgr), ist eingetroffen. [656]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeister Berndts,
Lastadie No. 3 u. 4,
empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc. zu den billigsten Preisen.
Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. [294]

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten von Frühjahrs- und Sommerstoffen in den feinsten Dessins, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Fr. Joost, Schneidermstr.
68. Heiligegeist-Gasse 68.

Die persönlich gewählten Pariser Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison erlaube ich mir hierdurch mit der Bitte um freundlichen Zuspruch ganz ergebenst anzuzeigen; dieselben enthalten dieses Mal eine ganz besonders reichhaltige Auswahl der verschiedesten Putz- und Mode-Artikel für Damen, Mädchen und Knaben. [658]
Wollwebergasse 26,
Marie Wetzel.

Gegen jährliche Pension von 100 Rt. wird ein Eleve, der die Landwirthschaft erlernen will, auf einem adl. Gute hiesiger Gegend gewünscht. Näheres Hundegasse 40.



Regelmäßige
Dampfschifffahrt.

Von Montag, den 21. März cr., fahren die Dampfschiffe **Julius Born** und **Einau** jeden: Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 7 Uhr, von Danzig, Morgens 6 Uhr von Elbing und legen jedes Mal auf den Stationen Rothebude, Neumünsterberg, Platenhof (Tiegenhof) und Stobbendorf an.
Passagiere werden zu den früheren, bekannten Preisen, **Güter** dagegen zu außerordentlich billigen Frachtsätzen befördert. — Die Kajüten sind stets geheizt.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Ballerstaedt & Co.** in Danzig und der Unterzeichnete in Elbing. [595]
Jacob Riesen.

Wissenschaftliches Gutachten über den von dem Apotheker R. F. Daubitz zubereiteten Kräuter-Liqueur.

Indem der Unterzeichnete der ihm gewordenen Aufforderung nachkommt, den allbekannten Daubitz'schen Kräuter-Liqueur einem sachverständigen Gutachten zu unterwerfen, geht er von der Vormeinung aus, daß, wie die Geschichte lehrt — viele Neuerungen, die bei ihrem Erscheinen mit Achselzucken, Zweifeln und selbst Lächeln begrüßt worden, sich im Laufe der Zeit als überaus achtungs- und anerkennungswerth erweisen; und daß also Nichts in der Welt für zu unbedeutend erachtet werden darf, um ein Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung Behufs Erforschung der Wahrheit zu sein.
So ist denn auch der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur von mir schon seit längerer Zeit vielfach untersucht und erprobt, demzufolge aber in den geeigneten Fällen meinen Patienten empfohlen und in seinen Wirkungen beobachtet worden. Auf Grund dieser Thatsachen kann ich nunmehr über dieses Hausmittel folgendes Gutachten abgeben:
Der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur ist ein weingeistiger Extrakt aus bloßen Pflanzenstoffen, theils aromatische bittere, theils auflösende bittere, theils erregende und stärkende, sämmtlich nicht allein durchaus unschädlich, sondern auch an und für sich dem Körper heilsam und zuträglich. Grade in der ihnen gegebenen Zusammensetzung, in dem geringen Quantum der einzelnen Stoffe und der öfter wiederholten Gabe, die eine Folge der Liqueurform ist, wirken die Ingredienzen in der Art, daß sie den Appetit anregen, den Magensaft verstärken, die natürliche, sogenannte wurmförmige Bewegung des Darmkanals beschleunigen, die Assimilation der Nahrungsmittel, selbst in größerer Quantität, befördern und durch dies Alles die Blutbildung, den Urquell der Ernährung und Erhaltung des menschlichen Organismus, erweitern, beziehungsweise regeln, so daß den Störungen in diesen für das Leben wichtigsten Funktionen des Körpers, woraus sich ein großer Theil der Krankheiten herleitet, theils vorgebeugt, theils abgeholfen wird. Zu diesen Störungen gehören besonders Mangel an Appetit, Trägheit und Schwäche des Darmkanals, die sich theils durch die Neigung zu Verstopfungen, theils zu Diarrhoe dokumentirt, ferner Aufgetriebenheit des Leibes, selbst nach geringen Mahlzeiten, Aufstoßen, Uebelkeiten u. dgl. mehr, sowie als unmittelbare Folge dieser Uebel eine andauernde Verstimmung des Gemüths, üble Laune, Unlust zur Thätigkeit u. s. w.
Allen diesen Störungen nun, sowie den Krankheiten, die sich direkt oder indirekt daraus herleiten, wird, wie ich überzeugt bin, durch den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, zufolge der in ihm enthaltenen Pflanzenstoffe vorgebeugt resp. abgeholfen, und zwar wegen seiner Liqueurform in einer den Begriff des Medicinirens ausschließenden rein diätetischen Weise, wobei noch zu bemerken, daß der anfänglich bittere Geschmack dieses Getränks in kurzer Zeit zu einem durchaus angenehmen, Verlangen erweckenden wird.
Ich will damit durchaus nicht gesagt haben, daß der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur ein Remedium gegen alle Krankheiten sei, sondern nur, daß sein angemessener, nicht allzu regelmäßiger Gebrauch zufolge seiner Wirkung auf die Funktionen der Verdauungsorgane sich als ein gutes Hausmittel gegen viele aus den Störungen des Verdauungsprozesses entstehende Uebel erweisen wird.
Berlin, den 1. Januar 1864. (L. S.) **Dr. Kriebel,** prakt. Arzt.
Kommandantenstr.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim **Ankaufe des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:
1) Die **Flaschen** sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten** Firma: **R. F. Daubitz.** Berlin. 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem **Fabrikpetschaft** (R. F. Daubitz) versiegelt.
2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz**'scher **Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**
3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetschaft** im **Abdruck** zeigt.
Der **echte R. F. Daubitz**'sche **Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz,** in Berlin, **Charlottenstr.** 19 direct, oder in den unten aufgeführten **Niederlagen,** sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder,** welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

Autorisirte Niederlagen bei:
Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,
Ad. Mielke in Praust, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser,
Hildebrandt in Zuckau, **J. W. Frost** in Mewe,
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, **Louis Neumborn** in Kalisch bei Berent.

Warnung,

den von mir erfundenen **Lubrifacteur-Blandin** und das dazu zu verwendende, von mir angefertigte zusammengezogene **Malaga-Olivenöl (huile concrète frigorifique)** betreffend.

Ich benachrichtige die Herren Industriellen, welche meinen oben genannten, von mir erfundenen **Selbst-Oeler** und mein zusammengezogenes **Malaga-Olivenöl** anwenden, sich nicht durch vorkommende Nachahmungen und Fälschungen, namentlich der Herren **Herrmann Kirchhoff,** Leipziger Strasse No. 60 und **Adolph Schwartz,** Friedrichs-Strasse No. 48 und Zimmer-Strasse No. 87 in **Berlin,** täuschen zu lassen, indem ich nur dann für meinen Apparat und dessen richtige Wirkung einstehe, wenn derselbe nebst dem zusammengezogenen Malaga-Olivenöl entweder durch die Herren
Gebrüder Heucken & Co. in Aachen,
oder durch die Herren
J. F. Wirtz & Co., Kurze Strasse No. 19 in Berlin,
bezogen worden ist.
Alles Andere ist Nachahmung und Fälschung und werde ich selbstredend das bezeichnete Olivenöl nur zu meinen eigen gelieferten Apparaten verabfolgen.
Aachen, den 8. März 1864. [516]
Prosper Blandin,
Civil-Ingenieur von Rouen.

Der gänzliche **Ausverkauf** meines Waarenlagers, bestehend in **Schuhen, Stiefeln, Jagd- u. Reiseeffecten, Fahr- u. Reitgegenständen,** Malerutensilien etc. wird fortgesetzt.
[409]
Otto de le Roi,
Brodbänkengasse 42.

Rothes und weißes schlesisches **Kleesaat,** so wie Thimothee und englisch Ryegras, offeriren [9826]
Peter Kauffmann Söhne
in Pr. Stargardt.



Regelmäßige Dampfschifffahrt
Danzig—Tiegenhof—Elbing.

Montag, den 21. März, beginnt das Dampfboot **„Vorwärts"** mit seinen regelmäßigen Fahrten zwischen **Danzig—Tiegenhof—Elbing** und fährt:
von **Elbing** via **Tiegenhof** direct nach **Danzig**
jeden **Montag** und **Donnerstag** Morgens ½6 Uhr und
von **Danzig** via **Tiegenhof** direct nach **Elbing**
jeden **Mittwoch** und **Sonnabend,** Morgens ½7 Uhr.
Stationen: **Neufähr, Einlage, Rothebude, Neumünsterberg, Platenhof, Tiegenhof** und **Stobbendorf.**
Anlegeplatz für Passagiere am Johannisthore.
Passagiere und Güter werden prompt und billigst befördert.
Näheres bei Herrn **Anton Schmidt, Elbing** und dem Unterzeichneten in **Danzig.**
Comptoir: Schäferei No. 19.
[634] **Emil Berenz.**

Aufträge zu sicherer hypothekarischer Veranlagung von Capitalien, sowie zum Umsatze guter Hypotheken, nimmt entgegen,
T. Tesmer,
[679] Langgasse 29,
Hauptagent f. d. Preuß. Hypotheken-, Credit- u. Bank-Anstalt in Berlin.

Behufs einer Berathung über die bevorstehende Shakespeare-Feier im **volksthümlichen** Sinne werden alle Verehrer des Dichtergenius zu einer morgen, Nachmittags um 3 Uhr, im Local des Herrn Schulz, auf dem alten Weinberge bei Schidlitz, stattfindenden Versammlung von den Unterzeichneten ergebenst eingeladen.
[663] **v. Karger. Lua.**

Selonke's Concert-Salon.
Sonntag, den 20. März cr.,
CONCERT

von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Rgmts. No. 4.
Zum ersten Male kommt zur Aufführung:
1) **Ach welche Lust Soldat zu sein! Großes Potpourri, gewidmet dem Andenken des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.**
Textbücher hierzu sind an der Kasse à ½ Sgr. zu haben.
2) Dannebom-Polka.
3) Studenten-Polka.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Logen 5 Sgr.
[627] **Buchholz.**

Ueber verkäufliche Güter jeder Größe, in Ost-, Westpreußen, Posen und Pommern, giebt jederzeit gerne Auskunft,
Theodor Tesmer,
[680] Langgasse 29.

Stenographen-Verein.
Montag, den 21. März, 7 Uhr Abends General-Versammlung nach stattgefundenem Bücherwechsel 1) Vortrag über die Frage: „Ist der Stenograph unbeschränkter Eigenthümer seiner Nachschrift?" 2) Geschäftsordnung. 3) Bundesangelegenheit und -Mittheilungen.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 20. März. (Abonn. susp.) Vierte Gastdarstellung der Königl. Hofschauspielerin Frl. Pauline Ulrich. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
*** Maria Stuart — Frl. Ulrich.
Montag, den 21. März. (Abonn. susp.) Fünfte Gastdarstellung der Königl. Hofschauspielerin Frl. Pauline Ulrich und erstes Auftreten des Königl. Hofschauspielers Herrn Sonntag vom Hoftheater in Hannover. **Der Fabrikant.** Schauspiel in 3 Akten nach dem Französischen von E. Devrient. Hierauf: **Plauderstunde.** Lustspiel in 1 Akt von Th. Gaßmann. [669]
*** Havelin, Arthur — Herr Sonntag.
*** Eugenie, Hortense — Frl. Ulrich.

☞ Für die drei oberen Classen des Gymnasiums habe ich vom 7. April ab einen neuen Cursus für den Unterricht in der englischen Sprache eingerichtet. Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich bei mir melden. [612]
Friedländer.

Eingesandt.
Unter den kleinen Leiden des menschlichen Geschlechts, welche so empfindlich auf das Wohlbefinden des Einzelnen und somit auf das der ganzen Familie influiren, sind die Hühneraugen nicht das Kleinste. Man muß selbst Jahrelang von diesem Uebel heimgesucht gewesen sein, man muß die verschiedensten Persönlichkeiten mit den verschiedensten oft schmerzhaften Heilmethoden ohne Erfolg zu Rathe gezogen haben, um die Freude ermessen zu können, die eine endlich gelungene Kur hervorruft. Der Frau Elise Keßler aus Berlin, zur Zeit hier im Hotel de Berlin, verdanken wir die gründlichste Entfernung des jahrelangen Peinigers, und wir wollen nicht verfehlen unsere Leidensgefährten auf die gebotene Hilfe aufmerksam zu machen. Madame Keßler hat eine durchaus neue Methode zur Beseitigung der Hühneraugen. Sie bestreicht dieselben mit einer milden öligen Flüssigkeit, in Folge dessen in wenigen Minuten das Hühnerauge so erweicht, daß sie es mit einer stumpfen Spatel und einer Pincette durchaus schmerzlos, und mit großer Zartheit, Eleganz und Sicherheit mit der Wurzel zu beseitigen weiß. Die anspruchslose Frau ist frei von aller Charlatanerie und Ruhmredigkeit und verdient das volle Vertrauen der Leidenden. [586]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.